

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 134.

Sonntag den 13. Mai.

1860.

## Bekanntmachung, die Anmeldung zur theologischen Candidatenprüfung betr.

Diejenigen Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich vor Eintritt der Michaelisferien dieses Jahres zur theologischen Candidatenprüfung anzumelden, werden hiermit auf den Inhalt der §. 9. des Regulativs aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Anmeldegeseuche nebst allen in gedachter Paragraphe, namentlich unter 4 benannten Unterlagen bis zum

**15. Juni dieses Jahres**

in der Canzlei der Königlichen Kreis-Direction allhier (Postgebäude) abzugeben, oder soviel die auswärts sich Aufhaltenden betrifft, unter der Adresse: „An die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen“ portofrei anher einzusenden.  
Leipzig am 11. Mai 1860.

**Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.**  
v. Burgsdorff.

## Bekanntmachung.

Zu dem **Ausklopfen von Teppichen, Fußdecken und dergl.** werden hiermit unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 27. August 1855 die beiden, durch aufgestellte Tafeln bezeichneten Stellen:

- 1) am Gasometer auf dem Fleischerplatz,
- 2) an dem Wege zur Wasserkunst

angewiesen und ist dasselbe außerdem auf Straßen und öffentlichen Plätzen innerhalb der Stadt und Vorstädte bei Strafe verboten.

Leipzig, den 9. Mai 1860.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Berger. Cerutti.

## Stadttheater.

In der niedlichen neu einstudirten Bluette „Das war ich“ von Hutt, die diesmal der Vorstellung des „Freischütz“ voranging, traten zwei Gäste auf: Fräulein Schäfer vom Hoftheater zu Weiningen und Herr Bargon vom Regensburger Stadttheater. Was Erstere betrifft, so zeigte dieselbe in der Rolle der Wase bei sehr vortheilhafter äußerer Erscheinung ein unzweifelhaftes, viel versprechendes Talent für das Fach jugendlich naiver Liebhaberinnen und Lustspiel-Soubretten. Fräul. Schäfer scheint bereits mit den wesentlichsten technischen Erfordernissen ihrer Kunst vertraut zu sein, denn sie bewegte sich gewandt und sicher auf der Bühne und vermochte daher auch den geistigen Theil ihrer Aufgabe befriedigend zur Geltung zu bringen. Die natürliche Anmuth in der Leistung der jungen Darstellerin verfehlte ihre Wirkung auf das Publicum nicht, das die Gastin gebührend auszeichnete. — Herr Bargon hatte die gegen die übrigen Rollen etwas zurücktretende und daher weniger dankbare Partie des Knechtes Peter, die der Darsteller dessen ungeachtet recht brav durchführte, so daß zu erwarten steht, er werde sich auch in größeren Aufgaben seines Fachs bewähren. — Das kleine Stück ging auch in allem Uebrigen sehr gut und besonders zeichnete sich die Darstellung des Ganzen durch Frische und Lebendigkeit aus. Vortrefflich war Frau Eicke als Nachbarin, wie das Pächter-Ehepaar durch Frau Wohlstadt und Hrn. Stürmer durchaus lobenswerth vertreten war.  
F. Gleich.

## Verschiedenes.

Es bestehen gegenwärtig bereits zwischen mehreren thüringischen Staaten Vereinbarungen über die Zulassung der Gewerbetreibenden des einen Landes zum Suchen und Ausführen von Arbeiten im andern Land unter denselben Bedingungen wie im Heimathlande. In neuerer Zeit ist aber ein Schritt weiter geschehen, indem die herzogl. gothaische Regierung in Anregung brachte, daß sämtliche thüringische Staaten, wo möglich mit Einschluß der preussischen Gebietsheile, zur Herstellung eines gemeinschaftlichen Arbeitsgebietes und zugleich zu einer Reform ihrer resp. Gewerbeverfassungen nach möglichst übereinstimmenden Grundsätzen sich vereinigen möchten. Es steht außer aller Frage, daß dieses letztere notwendig zuerst in Angriff genommen werden muß, wenn das

vorgesteckte Ziel in nicht allzu ferner Zeit erreicht werden soll; denn so lange die bunte Musterkarte von Gewerbegesetzen und gewerblichen Gebräuchen und Ordnungen, die gegenwärtig noch in Gültigkeit sind, nicht beseitigt ist, so lange dürfte auf ein ge-  
deihliches Wirken für eine wirkliche und gründliche Reform des Gewerbebetriebes verzichtet werden müssen. In richtigem Verständniß der Lage hat deshalb die großherzogl. Staatsregierung von Weimar den übrigen Regierungen den Wunsch ausgesprochen: dieselben möchten sich vor allem über den Grundsatz verständigen, welchen sie der beabsichtigten Reform unterlegt wissen wollten, nämlich ob Gewerbefreiheit oder bloße Modification des Innungswesens. Zu gleicher Zeit hat sie sowohl von den Bezirksverwaltungsbehörden als auch von den Corporationen der Gewerbetreibenden, also den Gewerbevereinen u. gutachtliche Aeußerungen über diese Frage eingefordert; und da die andern thüringischen Regierungen die größte Bereitwilligkeit an den Tag gelegt haben, in dieser Frage alles aufzubieten, um einen wirklich bedeutenden und allgemein nützlichen Fortschritt anzubahnen, so darf man erwarten, daß auch in den übrigen Staaten in ähnlicher Weise vorgegangen werden wird. Wenn nur nicht die Urtheile der Gewerbetreibenden noch allzu sehr getrübt wären durch die bekannten Vorurtheile gegen jede freiere Entfaltung des gewerblichen Lebens!

Die Glocke, welche die Deutschen in Moskau der Geburtsstadt Schiller's Marbach schenken wollen, ist jetzt im Guß vollendet und sehr gelungen; sie wiegt 2500 Pfund und soll spätestens im Monat Juli von Moskau an ihren Bestimmungsort abgehen.

Leipzig, den 12. Mai. J. Maj. die verwitwete Königin von Dänemark traf gestern Nachmittag 1/26 Uhr auf der Dresdner Bahn von Dresden hier ein und reiste ohne weiteren Aufenthalt um 6 Uhr auf der Magdeburger Bahn weiter.

— J. J. Hohb. der regierende Herzog von Altenburg und der Erbprinz von Dessau trafen mit ihren Gemahlinnen gestern Nachmittag 1 Uhr von Altenburg hier ein, besuchten die um 4 Uhr im Circus Renz stattfindende Vorstellung und kehrten um 1/27 Uhr nach Altenburg zurück.